

Vorwort

Dieses Manual, das Sie als Leserin oder als Leser in der Hand halten, entstand in der Zusammenarbeit von Autoren und Autorinnen, die gemeinsam drei Jahre lang ein Forschungsprojekt realisierten. Es handelt sich um das Projekt ‚Early Childhood Education in Inclusive Settings‘/ ‚Frühe inklusive Bildung und Erziehung‘ – ein Projekt, in dem es um die frühe inklusive Erziehung in europäischen Ländern ging, unter besonderer Beachtung der Inklusion und Teilhabe von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, von Kindern mit Behinderungen.

Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen arbeiteten hier zusammen. Es kooperierten wissenschaftliche Experten und Expertinnen (inklusive) frühkindlicher Bildung und Erziehung der Universität Siegen (Deutschland), der Eötvös Loránd University/ Budapest (Ungarn), der Université René Descartes/ Sorbonne (Frankreich), der University of Minho/ Braga (Portugal) und der Mälardalen University/ Västerås (Schweden). Sie arbeiteten jeweils in ihren Ländern mit Einrichtungen zusammen, die Kinder mit und Kinder ohne besonderen pädagogischen Förderbedarf im Alter ab ungefähr drei Jahren bis zum verpflichtenden Schuleintritt gemeinsam betreuen. Übergreifendes Ziel des Projekts ist die Unterstützung von Pädagoginnen und Pädagogen, die in dem Feld der inklusiven frühkindlichen Bildung und Erziehung mit Kindern dieses Alters arbeiten. In einem ersten Schritt hin zu diesem Ziel wurden die verschiedenen nationalen Kontexte und Erfahrungen mit den pädagogischen Rahmenbedingungen analysiert und verglichen, dies vor allem auch unter Berücksichtigung der Bedingungen für Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. In dem Vergleich konnten erhebliche Unterschiede zwischen den gesetzgeberischen Maßnahmen der beteiligten Länder, ihren institutionellen Systemen und den Konzepten der Bildung und Erziehung in früher Kindheit aufgezeigt werden.¹

In den beiden letzten Jahren konzentrierten wir unsere Aufmerksamkeit auf die pädagogischen Komponenten, die die gemeinsame Bildung und Erziehung, d.h. Inklusion in verschiedenen Situationen ermöglichen; unsere Absicht war/ ist, damit gemeinsame Fortschritte in der inklusiven pädagogischen Arbeit zu erreichen. Resultat dieser Arbeit ist das hier vorliegende Handbuch.

Wir möchten den Kindergärten, Kindertagesstätten, Vorschulen und der école maternelle, die mit uns zusammen gearbeitet haben, unsere Wertschätzung und unseren Dank für das Engagement und die Unterstützung dieses Projekts aus-

1 Kron, M. (ed.) (2008): Early Childhood Education in Inclusive Settings – Basis, Background and Framework of Inclusive Early Education in Five European Countries. Siegen: ZPE

drücken. Sie hießen uns herzlich willkommen und ließen uns anderthalb Jahre lang an ihrem Alltag teilnehmen.

Ganz besonders danken wir jenen Erzieherinnen und Erziehern, Sozialpädagoginnen, Lehrerinnen, Assistentinnen, Sonderpädagoginnen und Psychologinnen/Psychologen, die mit uns in dem Projekt zusammen gearbeitet haben, die ihre Erfahrungen, Erfolge und Zweifel mit uns austauschten und gemeinsam mit uns über neue Wege nachdachten.

Einen ganz herzlichen Dank richten wir auch an die Jungen und Mädchen dieser Kindertageseinrichtungen und Vorschulen, die so sehr in ihre wichtigen Aktivitäten und Projekte involviert waren, dass sie sich (glücklicherweise) kaum durch unsere Besuche und Beobachtungen irritieren ließen.

Internationale Kooperation ist eine herausfordernde und aufwendige Angelegenheit. Unsere Zusammenarbeit war nur auf Grund der finanziellen und materiellen Unterstützung unserer Universitäten möglich sowie der EU-Kommission, die dieses Vorhaben mit einem Hauptanteil im Rahmen des Sokrates/ Comenius-Programms finanzierten. Dies alles ist nicht selbstverständlich, weshalb wir auch den dort Verantwortlichen für ihre Unterstützung danken.

Die Projektgruppe ‚Inklusive frühkindliche Bildung und Erziehung‘, Early Childhood Education in Inclusive Settings‘ (ECEIS)

Das ECEIS-Autorenteam:

Frankreich: Brigitte Belmont, Aleksandra Pawlowska, Eric Plaisance, Cornelia Schneider, Alette Vérillon. *Deutschland:* Maria Kron, Birgit Papke, Stephanie Schür, Marcus Windisch. *Ungarn:* Dóra Garai, Valéria Kerekes, Csilla Schiffer, Katalin Tamás, Zsófia Trócsányi, Júlia Weiszburg, Péter Zászkaliczky. *Portugal:* Ana Maria Serrano, Joana Lima Afonso. *Schweden:* Kerstin Göransson, Maria Karlsson, Agneta Luttröpp.